

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Jörg Kronauer

07.11.2020

NAZIS BEIM VERFASSUNGSSCHUTZ

*Von der Leibstandarte zum Verfassungsschutz: Nachkriegskarrieren beim
Inlandsgeheimdienst*

Keine neue Gestapo solle er werden, der künftige Inlandsgeheimdienst der Bundesrepublik: Das stand für die westlichen Alliierten fest. Deswegen schrieben sie eine strikte Trennung der Behörde von jeglicher exekutiven, polizeilichen Tätigkeit vor. Außerdem kontrollierten sie bis 1955 die Einstellung des Personals – mit dem Ziel, allzuschwer belastete Naziverbrecher nicht in Amt und Würden gelangen zu lassen. Günstig schien, dass sie mit Otto John einen Mann zum Präsidenten des Bundesamts für Verfassungsschutz ernennen konnten, der seit den späten 1930er Jahren im Widerstand gegen die NS-Führung aktiv gewesen war und nach dem misslungenen Attentat vom 20. Juli 1944, an dessen Vorbereitung er beteiligt war, nach Großbritannien hatte fliehen können. Auch unter John zogen freilich zahlreiche alte Nazis in die Behörde ein, wenngleich bis 1955 aufgrund der alliierten Kontrolle oft nur als freie Mitarbeiter ohne offiziellen Beamtenstatus. Alle Hemmungen fielen freilich, als im Jahr 1955 Hubert Schrübbers John an der Spitze der Behörde ablöste und die Alliierten ihre Kontrolltätigkeit aufgaben.

Schrübbers, Ex-SA-Mitglied und Jurist, hatte zwischen 1938 und 1941 als Staatsanwalt Jüdinnen und Juden verfolgt und an Hochverratsprozessen teilgenommen. Nach Kriegsende hatte er zunächst als Bundesanwalt, dann als Generalstaatsanwalt in Düsseldorf Karriere gemacht, bevor er zum Bundesamt für Verfassungsschutz wechselte. Unter seiner Führung sollen besonders viele Ex-SSler bei der Behörde eingestellt worden sein. 1972 wurde Schrübbers von dem Ex-NSDAP-Mitglied Günther Nollau abgelöst.

Einige weitere Nazis, die ab 1950 beim Verfassungsschutz Karriere machen konnten: Erich Wenger etwa, bis 1935 Mitglied der Leibstandarte SS Adolf Hitler, dann für die Gestapo tätig, zuletzt im okkupierten Frankreich gegen die Résistance im Einsatz, stieg beim Bundesamt für Verfassungsschutz letztlich sogar bis zum Regierungsrat auf. Ebenfalls bis zum Regierungsrat brachte es der Verfassungsschützer Karl Eschweiler, der ab 1942 in der besetzten Sowjetunion mehrere Gruppen der Geheimen Feldpolizei kommandiert hatte; seine Männer erschossen damals zahllose tatsächliche oder angebliche Partisanen. Lediglich mit einer einfachen Verfassungsschutzlaufbahn musste sich Andreas von Amburger begnügen, der der Einsatzgruppe B angehört hatte, als diese ab Juni 1941 in der okkupierten Sowjetunion mordete.

Die Historiker Constantin Goschler und Michael Wala führen in ihrer Untersuchung über die frühe Geschichte des Bundesamts für Verfassungsschutz eine Vielzahl derartiger Karrieren auf. Die alten Nazis mussten sich in der Behörde zwar wie ganz allgemein in der

Bundesrepublik an die neuen politischen Rahmenbedingungen anpassen; an einem aber – und das prägte die Behörde – konnten sie festhalten: an ihrem Antikommunismus und an ihrem Kampf gegen die Linke.